

Министерство науки и высшего образования Российской Федерации
Ярославский государственный университет им. П. Г. Демидова
Кафедра иностранных языков гуманитарных факультетов

И. Н. Мирославская, Л. А. Куликова

Наша учеба
Устный практикум по немецкому языку

Практикум

Ярославль
ЯрГУ
2019

УДК 811.112.2(076.5)

ББК Ш143.24я73

М64

Рекомендовано

Редакционно-издательским советом университета
в качестве учебного издания. План 2019 года

Рецензент

кафедра иностранных языков гуманитарных факультетов
Ярославского государственного университета
им. П. Г. Демидова

М64 **Мирославская, Ирина Николаевна.**

Наша учеба: устный практикум по немецкому языку :
практикум / И. Н. Мирославская, Л. А. Куликова ; Яросл.
гос. ун-т им. П. Г. Демидова. – Ярославль : ЯрГУ, 2019.
– 60 с.

Целью практикума является развитие навыков монологической и диалогической речи, а также навыков чтения. В него включен материал по пяти темам: обучение в вузе, жизнь и рабочий день студента, университет, научная работа студентов, биография. В практикуме содержатся тексты, вопросы, интервью, диалоги и грамматические задания, а также тексты для чтения по соответствующим темам. К текстам даются словники, позволяющие легче усвоить необходимый материал.

Практикум предназначен для аудиторной и самостоятельной работы студентов I–II курсов гуманитарных факультетов университетов, изучающих немецкий язык.

УДК 811.112.2(076.5)

ББК Ш143.24я73

© ЯрГУ, 2019

Das Studium an der Universität

Wortschatz zum Text

an der Universität studieren	учиться в университете
der Hörsaal, - säle	аудитория, лекционный зал
der Studenausweis	студенческий билет
das Studienbuch	зачётная книжка
sich bewerben (bewarb, beworben)	подавать заявление (о чем- л.)
die Studiengebühr, - en	плата за обучение в вузе
der Lehrstuhl, - stühle	кафедра
der Studiengang, - gänge	курс обучения, специальность (направление подготовки в вузе)
die Studienrichtung, - en	направление (обучения в вузе)
die Lehrveranstaltung, - en	учебное мероприятие; занятие
die Vorlesung, - en	лекция
die Übung, - en	практическое занятие (в вузе)
unterrichten (te, t)	преподавать, обучать
forschen (te, t)	исследовать
die Vorprüfung, - en	зачёт (в вузе)
die Prüfung, - en	экзамен
eine Prüfung ablegen (te, t)	сдавать экзамен
die Bildung	образование
das Studentenwohnheim, - e	студенческое общежитие
sich vorbereiten auf + A.	готовиться, подготавливаться
der Kommilitone, - n, - n	товарищ (по университету); сокурсник
die Unterstützung	поддержка, помощь
der Nebenjob, - s	подработка, дополнительная работа
nebenbei arbeiten	подрабатывать

Text 1 Das Studium

Das Studentenleben beginnt

Jedes Jahr strömen Tausende neue Studenten in die Hörsäle der Universität. Sie sind stolz, weil sie jetzt an der Universität studieren. Jetzt können sie allen ihren Studenausweis und ihr Studienbuch vorzeigen.

Die meisten haben eine schwierige Zeit hinter sich. Sie haben die „Einheitlichen staatlichen Prüfungen“ bestanden. Sie haben eine Entscheidung getroffen, welches Fach und an welcher Universität sie studieren möchten. Sie haben sich an der Universität um einen Studienplatz beworben. Wer in der Schule gute Noten hatte, hat auch große Chancen auf den Studienplatz seiner Wahl. Wenn man einen Studienplatz erhalten hat, entfallen die Studienbeiträge. Man kann gebührenfrei studieren. Aber viele Studenten müssen besonders in den populären Studiengängen hohe Studiengebühren zahlen.

Das Studium

An jeder Fakultät gibt es einige Lehrstühle. Die Fakultät bietet verschiedene Bachelor- und Masterstudiengänge an. Man unterscheidet auch zwischen verschiedenen Unterbereichen, den Studienrichtungen.

Ein Studienjahr wird in Sommer- und Wintersemester unterteilt. In jedem Semester gibt es verschiedene Lehrveranstaltungen: Vorlesungen, Seminare und Übungen. Die bekannteste Art des Lehrens an der Uni ist die Vorlesung. In einer Vorlesung hält der Dozent oder der Professor einen Vortrag über ein bestimmtes Thema, oft unterstützt durch eine PowerPoint Präsentation, und die Studenten hören zu und machen sich Notizen. Übungen dienen dazu, den in der Vorlesung vermittelten Stoff einzuüben und anhand von Aufgaben zu vertiefen. In den Seminaren können die Studenten über verschiedene Themen diskutieren. Sie lernen, selbst Referate zu halten. Um Experimente den Studierenden besser zeigen zu können, wird manchmal auch in Laboren unterrichtet. Während des Studiums machen die Studenten auch einige Praktika. Das Praktikum erfüllt eine wichtige Orientierungsfunktion. Hier lernt man nicht nur, theoretisches Wissen durch die Hochschule in der Praxis anzuwenden, sondern auch, was es heißt, in einem bestimmten Bereich tätig zu werden.

An den Universitäten wird auch viel geforscht. Die Professoren und Dozenten kennen sich in ihren Fachgebieten besonders gut aus. Sie forschen zu verschiedenen Themen und veröffentlichen die Ergebnisse ihrer Forschungen in speziellen wissenschaftlichen Zeitschriften. Studierende lernen, wie sie selbst forschen können. Sie halten Referate, schreiben Haus- und Abschlussarbeiten.

Am Ende des Semesters steht die Prüfungszeit. Die Studenten legen Vorprüfungen und Prüfungen ab. Am Ende des Studiums muss man seine Abschlussarbeit verteidigen und Staatsexamen ablegen.

Die meisten Studiengänge dauern vier Jahre, also acht Semester. Am Ende hat man dann einen Bachelorabschluss. Danach kann man noch ein zweites Studium machen: einen Master. Ein Masterstudiengang dauert zwei Jahre. Er hilft den Studenten, die sich weiter auf ein Fachgebiet spezialisieren wollen.

Warum studiert man?

Viele Leute studieren, weil sie danach eine gute Arbeitsstelle haben wollen. Aber ein Studium soll auch die Menschen bilden. Dank Bildung sollen sich die Menschen nicht nur in einem Beruf zurechtfinden, sondern in ihrem ganzen Leben. Sie verstehen ihre Umgebung und die Gesellschaft besser.

Wo wohnen, essen, lernen Studierende?

Ein Studium dauert mehrere Jahre und ist für viele nicht einfach. Viele Studierende gehen an eine Hochschule, die in einer fremden Stadt liegt. Man kann dann nicht mehr umsonst bei den Eltern wohnen, sondern braucht einen Platz in einem Studentenwohnheim. Viele Studenten müssen eine Wohnung mieten.

Studieren macht hungrig – aber wo sind günstige Essmöglichkeiten für Studierende? An einigen Fakultäten gibt es eine Mensa, wo die Studenten warmes Essen preisgünstig bekommen können. Andere müssen ihren Hunger in Fast-Food-Restaurants oder Cafés stillen. Sehr preiswert ist es, selber zu Hause zu kochen und das Essen mitzunehmen, aber dazu braucht man genug Zeit.

Nach dem Unterricht müssen sich die Studenten auf Übungen und Seminare vorbereiten. Manchmal arbeiten sie mit ihren Kommilitonen zusammen. Einige gehen am liebsten in die Bibliotheken, andere können sich im eigenen Zimmer am besten konzentrieren.

Zum Wohnen und Leben brauchen Studierende finanzielle Unterstützung. Manche erhalten die Unterstützung ihrer Eltern. Viele Studierende haben einen Nebenjob. Sie arbeiten nebenbei, um Geld für ihr Studium zu verdienen.

1. Beantworten Sie die Fragen.

1. Welche Schule haben Sie beendet?
2. Welche Einheitlichen Staatlichen Prüfungen haben Sie abgelegt? Haben Sie alle Prüfungen gut bestanden?
3. An welchen Hochschulen haben Sie sich beworben? Warum haben Sie die Demidow-Universität gewählt?
4. An welcher Fakultät studieren Sie? Welche Studiengänge gibt es an dieser Fakultät? Wie heißt Ihr Studiengang (Ihre Fachrichtung)?
5. In welchem Semester sind Sie?
6. Wie viel Stunden haben Sie in der Woche?
7. Welche Fächer studieren Sie? Welche Fächer finden Sie interessant? Was fällt Ihnen schwer?
8. Machen Sie Notizen in den Vorlesungen? Nehmen Sie an Übungen und Seminaren aktiv teil?
9. Welche Praktika haben die Studenten an Ihrer Fakultät?
10. Haben Sie schon Referate gemacht und Hausarbeiten geschrieben?
11. Wie viel Vorprüfungen und Prüfungen müssen Sie in diesem Semester ablegen?
12. Wollen Sie nach dem Bachelorabschluss ein Masterstudium beginnen?
13. Wo wohnen Sie? Wohnen Sie bei den Eltern, im Studentenwohnheim oder mieten Sie ein Zimmer?
14. Wo essen Sie? Gibt es an Ihrer Fakultät eine Mensa? Kochen Sie selbst? Bringen Sie Essen mit?
15. Wo bereiten Sie sich auf den Unterricht vor?
16. Bekommen Sie Unterstützung von Ihren Eltern?
17. Arbeiten Sie nebenbei? Was ist Ihr Nebenjob?

2. Lesen Sie die Interviews mit drei Studentinnen der Demidow-Universität und erzählen Sie kurz über diese Studenten.

Interview 1

Ich bin Studentin der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Viele Leser wollen mehr Informationen über das Studium an der Demidow-Universität bekommen. Heute sind wir an die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gekommen, um den Studenten einige Fragen zu stellen. Unsere erste Gesprächspartnerin ist Alina Lebedewa, Studentin im zweiten Semester.

Korrespondent: Guten Tag!

Alina: Guten Tag!

K: Welche Studiengänge gibt es an Ihrer Fakultät?

A: Im Bachelorstudium gibt es drei Studiengänge: Wirtschaft, Management und Staats- und Kommunalverwaltung. Im Studiengang Wirtschaft haben wir drei Studienrichtungen: Buchhaltung, Analyse und Wirtschaftsprüfung, Finanz- und Kreditwesen und Weltwirtschaft.

K: Welche Studienrichtung haben Sie gewählt?

A: Alle Richtungen sind wichtig und interessant, aber für mich habe ich die Buchhaltung gewählt.

K: Welche Fächer studieren Sie?

A: Wir studieren viele Fächer, zum Beispiel Wirtschaftstheorie, Mikro- und Makroökonomie, Wirtschaftsanalyse, Buchführung und andere. Es gibt auch allgemeinbildende Fächer, wie eine Fremdsprache, Sport, Philosophie, Soziologie.

K: Auf welche Fertigkeiten legen Sie Gewicht?

A: Die Absolventen der Hochschule müssen heute über mehrere Kompetenzen verfügen. Sie müssen viel Wissen auf verschiedenen Gebieten besitzen.

K: Worin besteht die Besonderheit Ihres Berufs?

- A:** Buchhaltung, Analyse und Wirtschaftsprüfung ist eine der wichtigsten Studienrichtungen. Die Buchführung ist schon im Altertum entstanden und wird ewig existieren. Ein gut gebildeter Buchhalter erfüllt in der modernen Gesellschaft die Rolle des Finanzdirektors, des Analytikers, der die Finanzströme optimiert, um die maximale Effektivität der Firma zu erreichen. Das ist ein wichtiger, kreativer, angesehener und hoch bezahlter Beruf.
- K:** Ich danke Ihnen für Ihre Antworten. Auf Wiedersehen!
- A:** Ich war froh, auf Ihre Fragen zu antworten. Ich spreche gern über meinen Beruf. Auf Wiedersehen!

Interview 2

Ich studiere Weltwirtschaft

- Korrespondent:** Stellen Sie sich bitte vor.
- Oleg:** Ich heiße Oleg Saizew. Ich bin Student der Staatlichen Demidow-Universität Jaroslawl. Ich studiere Wirtschaftswissenschaften.
- K:** Welche Studienrichtung haben Sie gewählt?
- O.:** Ich habe mich für die Weltwirtschaft entschieden.
- K:** Warum?
- O.:** Ich finde diese Richtung am interessantesten, da ich die Möglichkeit habe, Fremdsprachen zu lernen und meine Fähigkeiten zu üben. Die Kooperation mit internationalen Unternehmen und anderen Ländern spielt eine wichtige Rolle in der modernen Welt.
- K:** Welche Fächer studieren Sie gerade?

- O.:** In meinem Stundenplan sind allgemeinbildende Fächer wie Russisch, Fremdsprachen, Philosophie, Geschichte, und Grundfächer der Wirtschaftswissenschaften, die für alle Richtungen gemeinsam sind, zum Beispiel Wirtschaftstheorie, Mikroökonomie, Mathematik und andere. Ab dem dritten Semester beginnt die Vertiefung. In meiner Studienrichtung werden Geschichte der Weltwirtschaft, regionale Geographie, Weltwirtschaft, Ökonomie der Industriemärkte, institutionelle Ökonomie und anderes unterrichtet.
- K:** Studieren Sie gern?
- O.:** Ja, mir gefällt mein Fach. Ich interessiere mich für Wissenschaft. Aber ich mache auch Sport. Das Studentenleben muss interessant sein.
- K:** Danke für das Interview.

Interview 3

Mein Leben in einem Studentenwohnheim

- Korrespondent:** Als Sie an die Universität kamen, mussten Sie in eine andere Stadt ziehen. Auf welche Schwierigkeiten sind Sie gestoßen?
- Boris:** Ich bin aus dem Gebiet Kostroma nach Jaroslawl gezogen, darum musste ich einen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen. Es war nicht einfach, weil es im Wohnheim nicht so viele Plätze gibt.
- K.:** Erzählen Sie uns, unter welchen Bedingungen die Studenten leben. Wie sieht das Leben im Wohnheim aus?

- B.:** In unserem Wohnheim sind die Bedingungen gut, die Zimmer hier sind sehr gemütlich. Der einzige Nachteil unseres Wohnheims ist seine Lage. Das Wohnheim liegt ziemlich weit vom Stadtzentrum entfernt, daneben gibt es keine Geschäfte und wir sind auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen. Aber man gewöhnt sich schnell daran. Das Leben im Wohnheim ist ziemlich ruhig, aber abwechslungsreich. Ich mache vieles mit meinen Zimmernachbarn. Wir kochen zusammen, essen zusammen oder unternehmen etwas.
- K.:** Gibt es die Möglichkeit, im Wohnheim Sport zu treiben?
- B.:** Ja, im Erdgeschoss gibt es einen Raum mit Sportgeräten. In der Nähe gibt es viele Orte, wo man im Sommer joggen kann. Im Winter kann man perfekt Ski laufen. Das mag ich sehr und ich laufe oft Ski nach dem Unterricht.
- K.:** Mögen Sie Ihr Leben im Wohnheim oder möchten Sie umziehen?
- B.:** Mir gefällt das Leben im Wohnheim. Es ist toll!

3. Sie sind Korrespondent. Machen Sie ein Interview mit einem Studenten Ihrer Fakultät.

Das Studium an der Fakultät für Rechtswissenschaften

Eine Studentin erzählt über ihr Studium

«Bildung ist das Ergebnis dessen, was die Studenten zwischen Vorlesungen und Seminaren voneinander lernen.» (Stiv. John Frei, britischer Schriftsteller)

Die Studienjahre sind die schönste Zeit im Leben eines Menschen. Diese Zeit ist mit interessantesten Ereignissen und unvergesslichen

Treffen gefüllt. Für die Studienzeit sind Romantik und Sorglosigkeit charakteristisch.

Ich heiße Victoria. Im September 2018 trat ich in die juristische Fakultät der Demidow-Universität in Jaroslawl ein. Mein Leben hat sich völlig verändert. Neue Horizonte und neue Möglichkeiten haben sich mir eröffnet.

Mein Studium an der Uni begann mit einem Vorlesungskurs. Während der ersten Stunden traf ich Dascha. Ich hätte nie gedacht, dass eine starke Freundschaft uns verbindet. Wir lernen in derselben Studiengruppe und sitzen in den Veranstaltungen immer zusammen.

Jeden Tag, von 10 bis 14 Uhr, studieren wir verschiedene Fächer, die ich jetzt kurz vorstellen möchte.

Deutsch. In meiner Schule habe ich angefangen, Deutsch mit großem Vergnügen zu lernen. Deshalb lerne ich Deutsch auch an der Universität. In der Schule haben wir vor allem Auszüge aus der Belletristik oder aus den Zeitungsartikeln gelesen. Jetzt an der Universität lesen wir nur Fachtexte.

Theorie von Staat und Recht. Der Professor hält immer sehr interessante Vorlesungen. Er beschreibt oft Lebenssituationen und erzählt Witze.

Rechtsgeschichte. Dieses Fach ist im ersten Studienjahr zu meinem Lieblingsfach geworden. Jeder angehende Jurist muss sich unbedingt dafür interessieren, wie verschiedene Konfliktsituationen in verschiedenen historischen Epochen gelöst wurden.

Das Verfassungsrecht. Dieses Lehrfach ist ziemlich kompliziert. Es ist nicht einfach für mich. In den Seminaren finden immer spannende Diskussion zwischen dem Professor und den Studenten statt. Während solcher Diskussionen müssen wir immer viel nachdenken und analysieren. Der Unterricht findet häufig in Form einer Sitzung des Verfassungsgerichts statt. Besonders interessant war für uns die Sitzung des Verfassungsgerichts mit allen notwendigen Zeremonien.

Latein. Diese Sprache ist eine tote Sprache. Wozu brauchen die Juristen Latein? Um verschiedene Dokumente im Original zu lesen, z. B. im römischen Recht.

Philosophie. Zurzeit gibt es Diskussionen, ob dieses Fach an der Universität notwendig ist. Aber ich finde den Philosophieunterricht

wichtig. Für den richtigen Juristen spielt seine Weltanschauung eine große Rolle. Für jede Rechtslehre und jeden Staat hat die zugrunde liegende Rechtsform die Hauptbedeutung. Dies ist auf die zugrunde liegende Rechtstheorie zurückzuführen.

Redekunst. Hier bringt uns unser Lektor die richtige und kompetente Sprache bei. Jeder richtige Jurist ist verpflichtet, seine Gedanken kompetent und präzise auszudrücken.

Logik. Wir hatten Angst vor diesem Lehrfach. Die Studenten der höheren Semester haben uns gesagt, dass Logik das schwierigste und schrecklichste Lehrfach ist. Wir gingen zum ersten Seminar, als wäre es eine Strafe. Es war jedoch alles ganz anders. Das Seminar war sehr spannend. Dieses Fach ist für uns etwas Besonderes geworden. Hier wurde uns erklärt, wie wir eine Aussage richtig und logisch machen sollen, um Fehler in der Rede zu vermeiden.

Neben dem Studium können wir am kulturellen Leben der Universität teilnehmen. Nach den Neujahrsferien erschien in sozialen Netzwerken eine Nachricht, die Studenten wurden eingeladen, ein Tanzstudio zur Teilnahme am “Studentenfrühling 2019” zu besuchen. Ich war über diese Einladung sehr froh. Unser Programm hieß „Alte Jacke“. Einige Monate später traten wir erfolgreich auf der großen Bühne des Palastes „Millennium“ auf. Unsere kreative Mannschaft belegte den dritten Platz und erhielt ein Diplom des dritten Grades. Wir hatten so viel Freude!

Ja, die Zeit während des Studiums an der Uni ist die schönste Zeit im Leben eines Menschen! Das ist die Zeit, in der man das Leben kennen lernt, verschiedene Menschen trifft, einen Beruf erlernt und die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für die Arbeit erwerben kann. Das Studentenleben ist für mich das Wichtigste. Das sind vor allem mein Lieblingsstudium, talentierte Professoren, verschiedene Veranstaltungen, Wettbewerbe und natürlich echte zuverlässige Freunde.

4. Sie sind Viktorias Mitschülerin. Sprechen Sie mit Viktoria über ihr Studium.

Grammatik:

Nebensätze mit den Konjunktionen weil und obwohl

5 a. Bilden Sie Sätze mit den Konjunktionen weil und obwohl.

Beispiel:

Der Korrespondent: Ich mache Interviews mit zwei Studentinnen. Ich will über das Studium an der Demidow-Universität schreiben.

Der Korrespondent macht Interviews mit zwei Studentinnen, weil er über das Studium an der Demidow-Universität schreiben will.

Boris: Ich finde das Wohnheim gut. Aber es liegt ziemlich weit vom Stadtzentrum entfernt. *Boris findet das Wohnheim gut, obwohl es ziemlich weit vom Stadtzentrum entfernt liegt.*

1. **Alina:** Ich finde den Beruf Buchhalter interessant. Ein gut gebildeter Buchhalter spielt eine wichtige Rolle in der modernen Gesellschaft.

2. **Oleg:** Ich habe die Studienrichtung Weltwirtschaft gewählt. Ich habe die Möglichkeit, Fremdsprachen zu lernen.

3. **Boris:** Ich komme aus dem Gebiet Kostroma. Ich musste einen Platz in einem Studentenwohnheim suchen.

4. **Boris:** Ich muss in der Innenstadt einkaufen. Neben dem Wohnheim gibt es keine Geschäfte.

5. **Boris:** Ich wohne im Zimmer mit zwei Nachbarn. Aber ich möchte nicht umziehen.

6. **Viktoria:** Mein Leben hat sich völlig verändert. Ich trat in die Fakultät für Rechtswissenschaften ein.

7. **Viktoria:** Ich lerne Deutsch gern. Aber hier an der Universität lesen wir sehr viele Fachtexte.

8. **Viktoria:** Die Vorlesungen in Theorie von Staat und Recht sind interessant. Der Professor beschreibt oft Lebenssituationen und erzählt Witze.

9. **Viktoria:** Die Seminare im Verfassungsrecht sind spannend. In den Seminaren finden immer Diskussion zwischen dem Professor und den Studenten statt.

10. **Viktoria:** Latein ist eine tote Sprache. Aber Juristen brauchen Latein.

11. **Viktoria:** Ich finde den Philosophieunterricht wichtig. Für den richtigen Juristen spielt seine Weltanschauung eine große Rolle.

12. **Viktoria:** Ich war glücklich. Unsere kreative Mannschaft belegte den dritten Platz beim Festival „Studentenfrühling“.

5b. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Ich studiere an der Fakultät _____, weil _____.
2. Ich habe mich für die Studienrichtung _____ entschieden, weil _____.
3. Das Studium gefällt mir, weil _____.
4. Das Studium gefällt mir, obwohl _____.
5. Das Fach _____ finde ich kompliziert, weil _____.
6. Das Fach _____ finde ich interessant, obwohl _____.

5c. Sprechen Sie über Ihr Studium. Begründen Sie Ihre Meinung.

6. Schreiben Sie eine Erzählung über Ihr Studentenleben. Finden Sie die Studienzeit sorglos und romantisch oder anstrengend und stressig? Welche Fächer studieren Sie gern? Was fällt Ihnen schwer? Ist das Studentenleben für Sie mehr als das Studium und Prüfungen?

Studentenalltag

Wortschatz zum Text

der Nichtstuer, = der Tagedieb, - e an der Universität studieren die Fakultät für Philologie im ersten, zweiten Semester sein mit einem Linientaxi fahren die Doppelstunde, - n die Vorlesung in Literatur die Vorlesung halten anstrengend aufpassen der Unterricht sich ausruhen sich an die Arbeit machen fließend deutsch sprechen sich beschäftigen mit + D. arbeiten an + D. zum Fitness gehen der Nachhilfelehrer die Vorprüfung eine Prüfung ablegen ins Netz stellen sich gewöhnen an + A.	бездельник; тунядец; лодырь лентяй, лодырь; тунядец учиться в университете факультет филологии учиться на первом, на втором семестре ехать на маршрутном такси два академических часа, пара (занятий) лекция по литературе читать лекцию утомительный, напряжённый, трудный, требующий усилий быть внимательным, внимательно слушать преподавание, обучение; (учебные) занятия отдыхать приступать к работе, браться за работу свободно говорить по-немецки заниматься (чем-л.) работать (над чем-л.) идти на фитнес репетитор (учитель, дополнительно занимающийся со школьником) зачёт (в вузе) сдавать экзамен выкладывать в сеть привыкать (к чему-л.)
---	---

kennen lernen + A.	(по)знакомить(ся) (с кем-л., с чем-л.)
anrufen + A.	звонить по телефону (кому-л.)
telefonieren mit + D.	разговаривать с кем-л. по теле- фону
zufrieden sein mit + D.	быть довольным (кем-л., чем-л.)

Mein Arbeitstag

Hallo! Mein Name ist Katja. Ich habe noch keinen Beruf und arbeite nicht. Warum? Seien Sie aber nicht so streng mit mir. Ich bin keine Nichtstuerin und keine Tagediebin. Bloß studiere ich. Seit diesem Jahr studiere ich an der Universität, an der Fakultät für Philologie und Kommunikation. Ich bin im zweiten Semester. Wie sieht denn mein typischer Tag an der Universität aus? Ich komme aus Pereslawl und miete in Jaroslawl eine kleine Einzimmerwohnung. Punkt um 7 Uhr klingelt der Wecker. Oh! Ich möchte weiter schlafen. Gestern habe ich so lange Übungen in Englisch gemacht. Oder vielleicht habe ich zu viel im Internet gesurft. Aber ich stehe auf und gehe gleich ins Bad. Ich wasche mich und ziehe mich an. Ich frühstücke gewöhnlich um halb acht. Ich esse belegte Brötchen mit Käse, Wurst oder Schinken, dazu trinke ich zwei Tassen Kaffee. Wenn ich Zeit habe, koche ich Haferbrei, Spiegeleier oder Würstchen. Um 8 Uhr verlasse ich das Haus. Ich wohne nicht besonders weit von der Universität und gehe manchmal zu Fuß. Aber heute muss ich mich beeilen, denn der Unterricht fängt schon um 8.30 Uhr an. Darum fahre ich in die Universität mit einem Linientaxi. Nach einer Viertelstunde steige ich aus. Von der Haltestelle gehe ich noch ein paar Minuten zu Fuß und bin bald an Ort und Stelle.

Bald beginnt unsere erste Doppelstunde. Heute sind eine Vorlesung und zwei Übungen auf meinem Stundenplan. Im Hörsaal 201 hält Dozentin Scharonowa eine Vorlesung in der Weltliteratur. Ich mag Literatur und finde die Vorlesung interessant, darum mache ich viele Notizen. Danach habe ich eine Übung in Englisch und eine Übung in Latein. Das ist anstrengend, denn wir müssen gut aufpassen und aktiv mitarbeiten. Heute ist Mittwoch, und der Unterricht ist

schon um 13.35 Uhr zu Ende. Nach dem Unterricht bin ich müde und hungrig. Normalerweise bringe ich Essen von zuhause mit, aber heute gehe ich mit meinen Kommilitonen in ein Café, und wir essen zusammen zu Mittag. Wir plaudern eine halbe Stunde, dann gehe ich nach Hause und ruhe mich ein wenig aus.

Am Nachmittag mache ich mich wieder an die Arbeit. Nach dem Abschluss des Studiums möchte ich Dolmetscherin werden. Dieser Beruf gefällt mir sehr gut. Ich finde es spannend, die Gespräche der Menschen aus verschiedenen Ländern zu übersetzen. Ich arbeite an der Sprache jeden Tag und bereite mich fleißig auf den Unterricht vor. Um fließend zu sprechen, muss man viel üben. Zuerst beschäftige ich mich mit dem Text. Dann lerne ich Grammatik. Sie fällt mir vorläufig schwer. Ich lerne Regeln und mache schriftliche Übungen. Wie schnell die Zeit vergeht! Es ist schon 17 Uhr. Zwei Mal in der Woche gehe ich zum Fitness. Dann fahre ich wieder nach Hause und mache meine Hausaufgaben zu Ende. Bald kommt die Prüfungszeit. In diesem Semester muss ich vier Vorprüfungen und drei Prüfungen ablegen.

Fast jeden Tag rufe ich meine Eltern an, oder ich chatte mit Freunden im Internet. Die Eltern unterstützen mich finanziell, und ich habe noch einen kleinen Nebenjob als Nachhilfelehrerin. Ich lehre Schulkinder Englisch. Brauchen Sie eine Englischlehrerin? Dann rufen Sie mich an! Nun ist es aber höchste Zeit, schlafen zu gehen, denn morgen habe ich wieder viel zu tun. Um 11.20 Uhr gehe ich zu Bett und schlafe schnell ein.

Am Wochenende habe ich mehr Freizeit. Ich kann ausschlafen, im Internet surfen, fernsehen. Manchmal backe ich einen Kuchen und lade meine Freunde ein, oder wir treffen uns in der Stadt und gehen zusammen ins Kino oder ins Theater. Ich fotografiere gern und stelle meine schönsten Fotos ins Netz. Aber ich muss auch einkaufen und Mittagessen kochen, und meine Hauslektüre lesen, und Artikel für meine Hausarbeit und ... Im ersten Semester bin ich jedes Wochenende nach Hause gefahren. Meine Familie und meine Schulfreunde haben mir gefehlt. Jetzt habe ich mich an die Großstadt und an das Studium gewöhnt. Ich habe auch viele neue Leute kennen gelernt und neue Freunde gefunden. Aber Kontakte mit meiner Familie und Freunden in Pereslawl sind mir wichtig.

1. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wie heißen Sie?
2. Woher kommen Sie?
3. Wo wohnen Sie? Wohnen Sie mit den Eltern, im Studentenwohnheim oder mieten Sie eine Wohnung?
4. An welcher Fakultät studieren Sie?
5. In welchem Semester sind Sie?
6. Wann stehen Sie auf?
7. Was machen Sie am Morgen?
8. Was essen Sie gewöhnlich zum Frühstück?
9. Wie kommen Sie in die Universität? Gehen Sie zu Fuß? Fahren Sie mit dem Bus oder mit dem Trolleybus?
10. Beschreiben Sie Ihren Stundenplan. Was für Veranstaltungen haben Sie am Montag? Am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag? Haben Sie Unterricht am Samstag?
11. Welche Fächer finden Sie interessant, kompliziert, anstrengend? Welche Fächer fallen Ihnen schwer?
12. Wo und wann essen Sie zu Mittag?
13. Wann und wie lange machen Sie Ihre Hausaufgaben? Was machen Sie konkret?
14. Wie arbeiten Sie an der Fremdsprache?
15. Wofür interessieren Sie sich? Treiben Sie Sport? Haben Sie viele Hobbys?
16. Haben Sie schon irgendwo gearbeitet? Arbeiten Sie nebenbei? Haben Sie einen Nebenjob?
17. Was machen Sie am Wochenende?
18. Wie kommunizieren Sie mit Ihrer Familie und mit ihren Freunden? Telefonieren Sie mit ihnen oder chatten Sie? Kommunizieren Sie mit Freunden in sozialen Netzwerken?
19. Sind Sie mit dem Studium zufrieden?
20. Was ist Ihr größtes Problem im Studium?

Grammatik. Rektion, Präsens der starken Verben

2. Ergänzen Sie die Präpositionen, wenn nötig. Achtung!!! Manchmal fehlt die Präposition!

an * an * an * an * in * im * im * mit * mit * mit * mit * zum
--

1. Anton studiert _____ der Universität in Kiel, _____ der Fakultät für Biologie. Er ist _____ vierten Semester. Er fährt in die Universität _____ der U-Bahn. Er besucht Vorlesungen _____ Gentechnik. Er beschäftigt sich _____ seiner Abschlussarbeit. Er lernt Englisch und arbeitet viel _____ der Sprache, weil er ein Auslandssemester in Dänemark machen möchte. Er ist _____ dem Studium zufrieden, obwohl es anstrengend ist. Anton macht auch Sport. Jedes Wochenende geht er _____ Training.

2. Tatjana ist erst _____ ersten Semester. Sie ist neu in Köln. Ihre Familie fehlt ihr, darum ruft sie _____ ihre Mutter oder _____ ihre Schwester jeden Tag an. Sie telefoniert auch stundenlang _____ ihren alten Freundinnen. Aber Tatjana will sich _____ das Leben in der Großstadt gewöhnen und macht lange Spaziergänge durch das schöne alte Köln. Sie will auch _____ neue Menschen kennen lernen. Aber in der Vorlesung sitzen immer so viele Studenten!

3. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

1. Alexander studiert Chemie. Am Morgen _____ (schlafen) er bis 7.15 Uhr. Dann _____ (essen) er zwei Käsebrötchen. Er _____ (mitnehmen) noch ein Brötchen für die Pause _____ und _____ (fahren) zum Unterricht. Wenn das Wetter gut ist, _____ (laufen) er zu Fuß. Um 10.15 Uhr _____ (halten) Professor Frolow eine Vorlesung in Mathematik. Alexander findet Mathematik kompliziert, aber sein Freund _____ (helfen) ihm. Dafür _____ (geben) ihm Alexander sein Käsebrötchen.

2. Alexandra studiert an der Fakultät für Philologie und Kommunikation. Sie _____ (tragen) gern romantische Kleider. Alexandra _____ (gelten) als eine der besten Studentinnen.

Als Philologiestudentin _____ (lesen) sie viel, vor allem klassische Literatur. Lesen _____ (gefallen) ihr. Sie _____ (sprechen) zwei Fremdsprachen: fließend Englisch und ein bisschen Deutsch. Alexandra _____ (fernsehen) selten _____, weil es viele Filme im Internet _____ (geben). Natürlich in Englisch! Alexandra ist kontaktfreudig. Sie _____ (sich treffen) gern mit ihren Freunden. Manchmal _____ (backen) sie Kekse und _____ (einladen) ihre Freunde zum Kaffee _____. Seit kurzer Zeit _____ (sprechen) Alexandra nur von China. Ja, sie war in China mit einer Studentengruppe und _____ (anfangen) jetzt _____, Chinesisch zu lernen, Aber die Hieroglyphen sind schwer, und Alexandra _____ (vergessen) immer wieder, wie man sie schreibt. Das _____ (verderben) ihr die Laune, aber sie _____ (nachlassen) nicht _____.

Kurzes Interview mit einer Studentin über ihren Tagesablauf

- Interviewerin: Was machst du denn so den ganzen Tag?
 Studentin: Ich bin Studentin, in Wuppertal.
 Interviewerin: Aha, und was studierst du?
 Studentin: Englisch und evangelische Religion.
 Interviewerin: Interessiert dich das?
 Studentin: Ja, kann man wohl sagen. Ich möchte später Lehrerin werden.
 Interviewerin: Wie sieht denn so ein ganz typischer Tag an der Uni aus für dich?
 Studentin: Och, ich stehe so um sieben oder halb acht auf, und dann frühstücke ich erstmal und gehe dann zur Uni, und entweder habe ich erst eine Vorlesung oder ich arbeite im Büro - ich habe eine Stelle bei einem Professor als studentische Hilfskraft- und mittags gehe ich dann mit Freunden in die Mensa, nachmittags sind meistens noch mal Veranstaltungen, und nach der Uni muss ich dann einkaufen und ein bisschen

was vorbereiten für den nächsten Tag, und abends treffe ich mich mit Freunden, manchmal gebe ich Englischunterricht...

Interviewerin: Und das ist so ein ganz typischer Studententag?

Studentin: Für mich ja.

evangelisch	евангелический (евангелическая церковь – общее название для протестантских церквей)
entweder ... oder	или ... или
die Veranstaltung -, -en	мероприятие (вечер, семинар и т.д.)

4. Lesen Sie das Interview und erzählen Sie über die Studentin.

1. Wo studiert sie?
2. Was studiert sie?
3. Was möchte sie werden?
4. Warum arbeitet sie manchmal im Büro?
5. Wo isst sie zu Mittag?
6. Was muss sie nach der Uni machen?
7. Was für einen Unterricht gibt sie manchmal?

5. Machen Sie ein ähnliches Interview.

6. Beschreiben Sie Ihren normalen Tagesablauf!

Grammatik: Perfekt

7. Ein neues Leben beginnt.

Normalerweise sind Sie nicht besonders fleißig. Aber gestern war alles anders. Was haben Sie gestern anders gemacht?

Muster: Normalerweise stehe ich um 8.00 Uhr auf. (um 6 Uhr).

Gestern bin ich um 6.00 Uhr aufgestanden.

Am Abend surfe ich im Internet. *Gestern Abend habe ich nicht im Internet gesurft.*

1. Normalerweise bleibe ich noch zehn Minuten im Bett. (zwei Minuten)

2. Normalerweise trinke ich Kaffee zum Frühstück. (Tee)

3. Normalerweise fahre ich in die Universität mit dem Linientaxi (zu Fuß gehen).

4. Normalerweise mache ich in der Vorlesung keine Notizen.

5. Normalerweise arbeite ich in den Übungen nicht mit.

6. Normalerweise nehme ich an den Diskussionen nicht teil.

7. Normalerweise esse ich nach dem Unterricht einen Hamburger. (eine Suppe und Fisch mit Kartoffeln)

8. Normalerweise gebe ich viel Geld für Süßigkeiten aus.

9. Normalerweise lese ich Nachrichten in sozialen Netzwerken. (einen wissenschaftlichen Artikel)

10. Normalerweise telefoniere ich mit den Freunden stundenlang. (nur mit der Mutter)

11. Normalerweise gehe ich spät ins Bett. (früh)

12. Normalerweise schlafe ich sechs Stunden. (acht Stunden)

8. Kannst du bitte ...?

Antworten Sie im Perfekt.

1. Kannst du mir bitte ein Lehrbuch in Mathematik empfehlen?

Aber unser Dozent hat uns schon ein Lehrbuch empfohlen.

2. Kannst du mir bitte 2000 Rubel leihen? (schon vorige Woche)

3. Kannst du bitte Kaffee kochen?

4. Kannst du bitte das Zimmer aufräumen?

5. Kannst du bitte endlich mit der Arbeit beginnen? (schon längst)
6. Kannst du bitte nicht die ganze Milch trinken?
7. Kannst du bitte im Supermarkt einkaufen?
8. Kannst du mir bitte mit den Hausaufgaben helfen? (schon den ganzen Tag)
9. Kannst du bitte die Präsentation für das Seminar vorbereiten?
10. Kannst du bitte diesen Text übersetzen?
11. Kannst du bitte Michael anrufen?

9. Am Wochenende

Schreiben Sie.

Freunde einladen * Pizza backen * lange schlafen * auf die Datscha fahren * (etwas) mit Freunden unternehmen * spazieren gehen * E-Mails schreiben * abends fernsehen * Zeitung lesen * zu viel Geld ausgeben * lange im Bett liegen * aufstehen

*Am letzten Wochenende haben wir lange geschlafen. Dann _____ wir noch lange im Bett _____. Um 11 Uhr ...
Danach ...*

10. Ninas und Olegs Tag

Ninas Terminkalender		Olegs Terminkalender	
Donnerstag		Donnerstag	
8.00		8.00	8.30 Uhr Übung Mathematik
9.00		9.00	
10.00	10.15 Uhr Seminar in Philosophie	10.00	10.15 Uhr Vorlesung Informatik
11.00		11.00	
12.00	12.00 Uhr Übung in Deutsch	12.00	12.00 Uhr Mathematische Analysis Vorlesung
13.00	Große Pause Hamburger+ Kaffee	13.00	13.35 Uhr. Große Pause. Mensa
14.00	Vorlesung in Geschichte.	14.00	

15.00		15.00	
16.00	Einkaufen: ein Hähnchen, Tomaten,	16.00	Privatstunde Danila, 9. Klasse
17.00	Zwiebeln, Quark, Eier	17.00	
18.00	Fitness-Training	18.00	Café mit Lena
19.00		19.00	
20.00	Buch in Soziologie lesen, Konzept schreiben	20.00	6 Aufgaben in Mathe lösen
21.00		21.00	
22.00		22.00	
23.00		23.00	

Am nächsten Tag erzählen Nina und Oleg einander, was sie gestern gemacht haben.

Gestern bin ich um 7.15 Uhr aufgestanden. Dann ...

11. Mein Tag.

Was haben Sie gestern gemacht? Wie haben Sie das Wochenende verbracht? Schreiben Sie.

Psychotricks, die beim Lernen helfen

Wortschatz zum Text

vorgehen	действовать, идти вперёд,
	продвигаться
zusammenfassen	обобщать, резюмировать
ablenken	отвлекать
der Tipp, - s	подсказка, совет
eine Prüfung bestehen	выдержать экзамен
das A und O	альфа и омега (сущность, самое главное)
der Stoff	материал; содержание

sichten	классифицировать; отбирать; проверять
der Ratschlag, -schläge	совет
verteilen	распределять
der Puffer	буфер, амортизатор
die Aufzeichnung, - en	запись, заметка; (pl.) заметки, записки
steigern	увеличивать, повышать
festhalten	удерживать; фиксировать; закреплять
die Aussage, - n	высказывание, содержание
die Merkhilfe, - n	помощь в запоминании
merken sich (D.)	запоминать
erreichen	достигать; добиваться
der Zusammenhang	связь; контекст; (причинная) связь, причина
die Eselsbrücke, - n	мнемотехнический приём; подсказка
aufnehmen	воспринимать
wiedergeben	воспроизводить
aufsagen	говорить наизусть
das Gedächtnis	память
die Aufteilung	(раз)деление; распределение
aufholen	догонять, нагонять; навёрстывать (упущенное)
gönnen sich (D.)	разрешать себе
der Wachmacher	здесь вещество, которое заставляет бодрствовать, бодрит
die Belohnung	награда, вознаграждение
der Spickzettel, der Spicker	шпаргалка
die Nachtschicht	ночная смена
ratsam	благоразумный, целесообразный; желательный

Wenn bald eine wichtige Prüfung kommt, werden viele nervös. Selbst wochenlanges Lernen ist nicht effektiv, wenn man nicht struk-

turiert vorgeht und sich keinen detaillierten Plan macht. Lesen, zusammenfassen, zur richtigen Zeit Pausen einlegen und sich dennoch nicht ablenken lassen – hier lesen Sie, mit welchen Tipps Studenten die besten Chancen haben, ihre Prüfungen erfolgreich zu bestehen.

1. Rechtzeitig beginnen

Der frühe Vogel fängt den Wurm: Eigentlich selbstverständlich. Doch viele machen es falsch. Das A und O ist es, rechtzeitig anzufangen. Der erste Schritt ist, den Stoff zu sichten. Dabei am besten nicht nur den Dozenten zum abgeprüften Stoff befragen. Gute Ratschläge geben auch ältere Kommilitonen, die die Prüfung schon hinter sich haben.

2. Lernplan machen

Nachdem der Lernstoff eingegrenzt ist, sollte man ihn portionieren. Am besten orientiert der Student sich dabei an inhaltlichen Blöcken - der Geschichtsstudent unterteilt zum Beispiel den Stoff zum Römischen Reich in einzelne Epochen. Die Lern- Häppchen verteilt man dann gleichmäßig auf die einzelnen Tage und hält sie im Kalender fest. Circa zehn Prozent der Lernzeit sollte man als Puffer für unerwartete Ereignisse einplanen.

3. Texte zusammenfassen

Aufzeichnungen aus Vorlesungen kann man zur Not von Kommilitonen kopieren. Texte selbst zusammenzufassen, steigert aber den Lerneffekt. Den Text sollte man einmal komplett durchlesen und dann festhalten: Was sind die Hauptaussagen? Dann liest man den Text noch einmal durch und schreibt die Details themengebunden in verschiedenen Farben heraus. Infos zum Römischen Reich bis Christi Geburt notiert man zum Beispiel in Blau, Infos für die Zeit danach in Rot.

4. Merkhilfen

Der Lernstoff lässt sich leichter merken, wenn er mit Emotionen verbunden wird. Das kann man zum Beispiel erreichen, wenn man ihn in einen persönlichen Kontext setzt: Wo begegnet mir zum Beispiel diese chemische Verbindung im Alltag? Und welchen Zusammenhang hat sie zu Verbindungen, über die ich bereits viel gelernt habe? Für Sprachen helfen bildliche Eselsbrücken: „Süt“ (türkisch: „Milch“) klingt so ähnlich wie „Süß“ - und süße Kekse schmecken mit Milch besonders gut.

5. Den Lernstoff wiedergeben

Viele nehmen beim Lernen den Stoff nur auf. Sie üben aber nicht, ihn wiederzugeben. Man muss sich innerlich immer wieder abfragen: Was habe ich da gerade gelernt? Der Klassiker: Karteikarten mit Fragen. Ebenfalls hilfreich sind große Plakate in der Wohnung, auf die man die Fragen zum Lernstoff schreibt. Sieht man die Frage im Vorbeigehen, versucht man sie unbewusst zu beantworten. Besonders effektiv ist es, wenn man kurz vorm Schlafengehen das am Tag Gelernte noch einmal komplett aufsagt. So bleibt der Stoff im Langzeitgedächtnis.

6. Den Lerntag strukturieren

Den ganzen Tag in der Bibliothek alleine zu lernen, ist selten effektiv. Die ideale Aufteilung eines Lerntags ist so: Vormittags in der „Bib“ alleine lernen, am späten Mittag mit Freunden in der Mensa essen und nachmittags das Gelernte gegenseitig abprüfen. Abends kann man dann alleine weiterlernen, wenn man noch Stoff aufholen muss - oder man kann sich eine Pause bis zum nächsten Morgen gönnen, wenn man gut vorangekommen ist.“

7. Pausen machen

Manche Studenten können den ganzen Tag durchlernen. In der Regel sollte man aber nach ein bis zwei Stunden intensiven Lernens eine Pause von rund zwanzig Minuten machen. Schlechte Pausenbeschäftigungen sind fernsehen, im Internet surfen oder Videospiele.

8. Schokolade als Belohnung

Die ideale Ernährung zum Lernen ist bisher noch nicht gefunden. Kaffee wird als Wachmacher geschätzt - das Koffein kann aber bei ängstlichen Personen die Nervosität verstärken. Schokolade beruhigt die Nerven, macht aber dick. Mit einem kleinen Stückchen Schokolade als Belohnung für zwei Stunden lernen kann sich der Student aber selbst motivieren.

9. Letzter Tag vor der Prüfung

An diesem Tag sollten Studenten nichts Neues mehr lernen, sondern den gelernten Stoff wiederholen. Gute Methode dafür: Einen oder mehrere kleine Spickzettel schreiben. Wenn man in kleiner Schrift schreibt, muss man sich besonders konzentrieren. Den Spicker lässt man aber zu Hause.

10. Ausreichend Schlaf

Vor der Prüfung sollte man sich rund sieben Stunden Schlaf gönnen. Wenn es etwas weniger ist, sorgt das Adrenalin dafür, dass man wach bleibt. Eine komplette Nachtschicht vor der Prüfung ist aber wenig ratsam: 24 Stunden ohne Schlaf schwächen den Körper wie 1,0 Promille Alkohol im Blut. Stattdessen lieber ausgeschlafen und rechtzeitig zur Uni fahren. Dann kommt der große Moment: Die Prüfung beginnt. Viel Erfolg!

12. Sie sind Psychologe. Ein Student kommt zu Ihnen. Er hat große Probleme im Studium. Geben Sie ihm Ratschläge.

Karteikärtchen machen * Schokolade als Belohnung essen * keine Schokolade essen * den Stoff besser einteilen * mehr Obst essen * nach zwei Stunden Lernens eine Pause machen * in der Bibliothek lernen * Kaffee trinken * keinen Kaffee trinken * am letzten Tag den Stoff wiederholen * Spickzettel schreiben * die Spickzettel zu Hause lassen * einen Plakat machen und das Wichtigste aufschreiben * die Information in verschiedenen Farben schreiben * in der Pause einen kleinen Spaziergang machen * mit Kommilitonen lernen und einander abfragen * mit dem Dozenten sprechen * gutes Essen kochen * ältere Kommilitonen fragen * 10% Zeit als Puffer einplanen * sich besser konzentrieren * mit Freunden sprechen

1. Am letzten Tag vor der Prüfung muss ich immer sehr viel lernen.

Sie sollten den Stoff besser einteilen.

2. In der Nacht vor der Prüfung kann ich nicht schlafen.

3. Ich weiß nicht genau, was ich lernen soll.

4. Ich lerne den ganzen Tag und vergesse zu essen.

5. Ich kenne den Stoff, aber in der Prüfung kann ich das Gelernte nicht erzählen.

6. In den Pausen surfe ich immer im Internet.

7. Immer passiert etwas Unerwartetes.

8. Ich lerne Geschichte, aber ich vergesse immer die Jahreszahlen.

9. Ich bin immer deprimiert.

10. Ich esse vor der Prüfung zu viele Süßigkeiten und werde dick.
11. Der Dozent fragt immer etwas, was nicht im Lehrbuch steht.
12. In der Vorlesung habe ich nicht alles aufgeschrieben.
13. Telefonate und Mitteilungen meiner Freunde lenken mich ab.
14. Mein Zimmernachbar nervt mich total.
15. Beim Lesen schlafe ich immer wieder ein.
16. In der Prüfung findet der Dozent immer meine Spickzettel.

13. Schreiben Sie auf einem Kärtchen, was für ein Problem Sie haben. Tauschen Sie die Kärtchen und geben Sie einander Ratschläge.

Wie leben Studenten und Jugendliche in Deutschland?

Wortschatz zum Text

die Semesterwochenstunde, - n	один час занятий в неделю в течение семестра
die Betriebswirtschaftslehre	учение об экономике и организации производства; учение об экономике предприятия
der Erstabsolvent, - en	выпускник, получивший первое высшее образование
durchschnittlich, im Durchschnitt	в среднем
die Einkommensgruppe belasten	группа по уровню доходов обременять, отягощать
die Ausgabe, - n	расход, трата
die Nebenkosten (pl)	побочные расходы; коммунально- эксплуатационные расходы
wegkommen	отделаться
die Ernährung	питание, пища
die Fortbewegung	передвижение, перемещение
öffentliche Verkehrsmittel	общественный транспорт

die Versicherung unterstützen	страхование; страховка поддерживать, оказывать поддержку [помощь], помогать
die Einnahmen (pl) BAföG = Bundesausbildungs- förderungsgesetz	доходы, поступления федеральный закон о содействии образованию (ФРГ), так называется также стипендия, которая выплачивается по этому закону наполовину в виде дотации, наполовину как беспроцентная ссуда
der Betrag, - träge erwerbstätig	сумма; размер, объём, количество зарабатывающий, имеющий (самостоятельный) заработок; трудоустроенный
der Zuschuss angewiesen sein auf + A,	субсидия, дотация быть вынужденным обходиться (чем-л.); быть зависимым (от кого-л., от чего-л.)
die Förderung	стимулирование, содействие

Das Leben der deutschen Studenten und Jugendlichen unterscheidet sich von dem Leben der russischen. Deutsche Studenten studieren an den Hochschulen und verbringen ihre Freizeit nicht so wie die Studenten Russlands, sie haben oft andere Ferien und Ferienzeiten — in jedem Bundesland teilweise zu anderer Zeit. Deutsche Studenten und Jugendliche essen und wohnen teilweise anders als unsere. Die Studierenden in Deutschland haben weniger Veranstaltungen als russische Hochschüler. An vielen Hochschulen oder Fakultäten besuchen die Studenten ihre „Alma mater“ nur 13 Semesterwochenstunden, sie können viele Fächer selbst wählen. Zu Hause machen sie oft ihre Forschungsprojekte und schreiben Hausarbeiten, weil sie lernen und forschen sollen, sie arbeiten in verschiedenen Projektgruppen, wo die meisten Forschungsthemen auf den Wünschen von Studenten basieren.

Laut Statistik gibt es in Deutschland rund 2,8 Millionen Studierende, der größte Teil davon an Universitäten. Die meist gewählte Fächergruppe sind die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, das beliebteste Studienfach bei Männern wie bei Frauen ist Betriebswirtschaftslehre (BWL).

Das Bachelorstudium an einer Universität dauert im Idealfall 6 Semester, aber man darf hier auch länger studieren. Die mittlere Studiendauer von Erstabsolventen in Deutschland lag im Jahr 2017 bei 7,9 Semestern, wobei das durchschnittliche Alter der Hochschulabsolventen bei ca. 23,9 Jahren lag.

Schönes Studentenleben heißt nicht unbedingt viel Geld – eher im Gegenteil. Studenten gehören zu den untersten Einkommensgruppen. Studierende in Deutschland können im Durchschnitt jeden Monat 918 EUR ausgeben. Am stärksten belasten überall die Mietausgaben das Budget: Im Durchschnitt wenden Studierende 35% ihrer Mittel für Miete und Nebenkosten auf. Besonders teuer ist das Wohnen für Studierende in München (387 EUR Miete), Köln, Hamburg und Frankfurt am Main (375 EUR Miete); besonders günstig ist es in Leipzig, Dresden und Jena (je 265 EUR Miete). Gewinner hierbei sind alle, die einen Platz im Wohnheim gefunden haben, mit 255 EUR Miete kommen sie am besten weg. Jeder vierte Student wohnt weiter bei seinen Eltern, und die Wohnung kostet ihm nichts.

Die größten Ausgabenposten sind die Wohnkosten (323 EUR), die Ernährung (168 EUR) und die Fortbewegung (94 EUR):

- Miete einschließlich Nebenkosten: 323 EUR
- Ernährung: 168 EUR
- Kleidung: 42 EUR
- Lernmittel: 20 EUR
- Auto und/oder öffentliche Verkehrsmittel: 94 EUR
- Krankenversicherung, Arztkosten, Medikamente: 80 EUR
- Kommunikation (Telefon, Internet u. a. m.): 31 EUR
- Freizeit, Kultur und Sport: 61 EUR

Und wo kommt das Geld her? Finanziell unterstützt werden 86 % der Studierenden von ihren Eltern im Schnitt mit 541 EUR. Studentische Einnahmen kommen auch aus Jobben und BAföG. Mit einem durchschnittlichen Betrag von 384 EUR im Monat liegt

der Anteil des selbst verdienten Geldes sogar auf einem relativ hohen Niveau. 61 % der Studenten sind neben dem Studium erwerbstätig.

Wer von seinen Eltern nur unwesentlich oder gar nicht unterstützt werden kann, ist auf einen staatlichen Zuschuss (BAföG) angewiesen. Im Sommersemester 2016 erhielten 18 Prozent aller Studierenden eine Förderung nach dem BAföG.

Die Studenten arbeiten nebenbei, um am Abend in der Kneipe sitzen zu können, um Geld für Sommerferien oder auch Geld für ein Auslandssemester zu haben. Im Sommer und in den Winterferien reisen die meisten Studenten und Schüler ins Ausland. Zu dieser Zeit können sie ganz Deutschland sowie viele europäische und andere Länder sehen, weil die Reise für Studenten und Schüler in den Ferien weniger als in anderer Zeit kostet. Alle können im Ausland auch eine Fremdsprache praktisch gut lernen, und die meisten deutschen Studierenden sprechen und verstehen eine der Fremdsprachen, besonders Englisch, gut.

14. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Sätze.

60 % * 170 Euro * 7,9 Semester * 540 * 920 Euro * 2,8 Millionen * 380 Euro* sechs Semester * 35 %

1. In Deutschland studieren zirka _____ Menschen.
2. Das Bachelorstudium in Deutschland dauert im Idealfall _____.
3. In der Realität dauert das Studium im Durchschnitt _____.
4. Ein Student hat im Durchschnitt etwa _____ im Monat.
5. Etwa _____ davon geben die Eltern.
6. _____ der Studenten haben einen Nebenjob und verdienen dabei etwa _____.
7. _____ ihres Geldes geben die Studenten für die Wohnung aus.
8. Das Essen kostet etwa _____ im Monat.

15. Vergleichen Sie das Leben der deutschen und russischen Studenten. Was ist ähnlich? Was ist anders?

Die Universität

Wortschatz zum Text

die Lehranstalt, - en	учебное заведение
der Nachfolger	наследник; преемник
gelten als	считаться (кем-л. каким-л.)
der Senat	ученый совет
die Prüfung ablegen	сдавать экзамен
der Studiengang	специальность (направление подготовки в вузе)
der Abschluss, Abschlüsse	окончание; завершение,
die Vorlesung, - en	лекция
die Übung, - en	практическое занятие
der Lektor	преподаватель высшего учебного заведения (ведущий практические занятия, по языкам, музыке и т. п.)
die Hausarbeit, - en	курсовая работа
der Lehrkörper	профессорско-преподавательский состав учебного заведения
der Austausch von Studenten	обмен студентами (между странами)
prägen	определять

Die Staatliche Demidow-Universität Jaroslawl

Die Staatliche Demidow-Universität Jaroslawl ist eine der größten Lehranstalten in der Region Jaroslawl. Sie beginnt ihre Geschichte seit 1803. In diesem Jahr hat Pavel Demidow die Berufsschule für höhere Wissenschaften in Jaroslawl gegründet. Als ihr Nachfolger gilt unsere Universität, die in der Sowjetzeit 1970 wieder gegründet wurde. Seit 1995 trägt die Universität den Namen von P.G. Demidow.

An der Spitze der Universität stehen der Rektor und der Senat. Jede Fakultät leitet der Dekan. Die meisten Gebäude der Universität befinden sich im Zentrum der Stadt. Jedes Studienjahr besteht aus 2 Semestern: dem Herbstsemester und dem Frühjahrssemester. Nach jedem

Semester legen die Studenten Vorprüfungen und Prüfungen ab. Nach den Prüfungen haben sie Ferien.

Die Universität hat Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor und Master. Das Bachelorstudium dauert 4 Jahre, das Masterstudium dauert 2 Jahre.

In jedem Semester gibt es viele Vorlesungen, Seminare, Übungen und Laborarbeiten. Die Studenten werden von berufserfahrenen Professoren, Dozenten und Lektoren unterrichtet. Sie bearbeiten aktuelle wissenschaftliche Themen und leiten Hausarbeiten und Diplomarbeiten von Studenten.

An der Universität studieren über 6000 Studenten und Aspiranten. Die Universität hat einen erfahrenen Lehrkörper. Er zählt 390 Hochschullehrer. Unsere Lehrkräfte erfüllen zwei Aufgaben: Lehre und Forschung. Sie bilden Studenten und Aspiranten aus und machen Forschungen auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik. Die Professoren und Dozenten nehmen an wissenschaftlichen Konferenzen teil. Sie veröffentlichen die Ergebnisse ihrer Forschungen in Russland und im Ausland. Unsere Wissenschaftler leisten einen großen Beitrag zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik.

Die Studenten der höheren Semester haben Praktika. Pflichtpraktika ermöglichen schon während des Studiums die ersten Einblicke in das spätere Berufsfeld. Mit der Umsetzung moderner Studienkonzepte eröffnet die Demidow-Universität ihren Absolventen neue Berufsperspektiven.

Die Demidow-Universität unterhält Partnerschaften zu vielen Hochschulen im Ausland. Sie ist Mitglied einiger internationaler Organisationen und Unionen. Darüber hinaus unterhalten die Fakultäten Kontakte zu einer Vielzahl wissenschaftlicher Institutionen im Ausland. Wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist neben der Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte der Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden.

Hohe Standards in der Forschung und ein innovatives Studienangebot prägen das heutige Gesicht der Demidow-Universität.

Unsere Universität hat ihre eigenen Traditionen und Feste. Am 1. September wird immer der Tag des Wissens als ein großer Universitätsfeiertag gefeiert. Ende September wird der Erstsemester-Tag gefeiert. Vor dem 8. März feiert man den Tag der Liebe zu den

schönen Frauen und am 1. April den Tag des Humors. Ein wichtiges Ereignis im Leben der Universität ist das Festival „Studentenfrühling“, wo viele Studenten ihre Talente zeigen können. Einige Male im Jahr hat die Universität den Tag der offenen Tür.

Aus der Geschichte der Demidow-Universität

Wortschatz zum Text

beinhalten	содержать, охватывать
stiften (te, t)	учреждать, основывать
der Staatsbeamte	государственный служащий; чиновник
der Lehrbetrieb	учебный процесс
abschließen (schloss ab, abgeschlossen)	заканчивать
auflösen (te, t)	закрывать, ликвидировать
die Ausgliederung	выделение, обособление
eigenständig	самостоятельный, независимый
aufgrund finanzieller Nöte	в связи с финансовыми трудностями
die Fachabteilung	специализированное отделение

Die **Staatliche Demidow-Universität Jaroslawl** (russisch Ярославский государственный университет имени П. Г. Демидова) ist eine Universität in der russischen Großstadt Jaroslawl. In ihrer jetzigen Form existiert sie seit 1970 und beinhaltet heute zehn Fakultäten.

Geschichte

Die heutige Jaroslawler Universität ging aus der so genannten **Lehranstalt für Höhere Wissenschaften** (Высших наук училище) hervor, die im Jahre 1803 vom russischen Großindustriellen Pawel Grigorjewitsch Demidow, einem Urenkel des Eisenfabrikanten Nikita Demidow, gestiftet wurde. Bei dieser Anstalt, die ursprünglich vorwiegend Staatsbeamte ausbilden sollte, handelte es sich um eine der ältesten Hochschulen in der russischen Provinz. Der Lehrbetrieb wurde am 13. August 1804 unter Leitung von sieben Professoren und bei einer zunächst sehr geringen Zahl von Studierenden aufgenommen.

1834 wurde die Lehranstalt reformiert und galt von da an als reine rechtswissenschaftliche Hochschule. Seit 1868 hieß sie ***Juristisches Lyzeum „P.G.Demidow“*** und entwickelte sich bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zu einer der renommiertesten Juristen-Kaderschmieden im Russischen Zarenreich. Jährlich schlossen dort etwa 100 Absolventen ihr Studium ab.

Kurz nach der Oktoberrevolution in Russland wurde das Lyzeum per Regierungsbeschluss im Jahre 1919 aufgelöst und in eine Volluniversität umfunktioniert, die erstmals die Bezeichnung ***Staatliche Universität Jaroslawl*** erhielt. Nach der Ausgliederung der Pädagogischen Fakultät im Jahre 1924 in eine (bis heute existierende) eigenständige pädagogische Hochschule wurde die Universität jedoch unter anderem aufgrund finanzieller Nöte aufgelöst. Erst 1970 wurde die Universität anlässlich der Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von dem Revolutionsführer Lenin neu eingerichtet. Seit 1995 trägt die Universität wieder den Namen ihres Stifters Pawel Demidow.

Fakultäten

Die heutige Universität besteht aus zehn Fakultäten sowie einer Fachabteilung:

- Fakultät für Biologie und Ökologie
- Fakultät für Informatik und Rechentechnik
- Fakultät für Geschichte
- Fakultät für Mathematik
- Fakultät für sozial-politische Wissenschaften
- Fakultät für Psychologie
- Fakultät für Philologie und Kommunikation
- Fakultät für Physik
- Fakultät für Ökonomie
- Fakultät für Rechtswissenschaft
- Fachabteilung „Universitätskolleg“

Bekannte Studenten

- Konstantin Balmont (1867–1942), Dichter (Demidow-Lyzeum, 1888–90)
- Alexander Beljajew (1884–1942), Schriftsteller (Demidow-Lyzeum, 1901–06)
- Maksim Bogdanowitsch (1891–1917), Dichter (Demidow-Lyzeum, 1911–16)

1. Lesen Sie die Texte und beantworten Sie die Fragen.

1. Wie heißt unsere Universität?
2. Warum gilt die Demidow-Universität als die älteste Hochschule in Jaroslawl?
3. Wer war Pawel Grigorjewitsch Demidow? Welche Rolle spielte er für die Universität?
4. Wann wurde der Lehrbetrieb an der Lehranstalt für Höhere Wissenschaften aufgenommen?
5. Wen bildete diese Lehranstalt aus?
6. Warum wurde die Universität aufgelöst?
7. Wann wurde die Universität neu gegründet?
8. Wer leitet die Universität?
9. Wie viel und welche Fakultäten gibt es an der Universität?
10. Welche Abschlüsse kann man hier erhalten?
11. Wie viel Studenten studieren an der Universität?
12. Welche Aufgaben erfüllen die Lehrkräfte der Universität?
13. Welche Rolle spielen die Praktika?
14. Was prägt das heutige Gesicht der Universität?
15. Wie nimmt die Universität an der internationalen Zusammenarbeit teil?
16. Welche Traditionen und Feste gibt es an der Universität?
17. Welche Universitäten gibt es noch in Jaroslawl?

2. In jedem Land gibt es eine besondere Studentensprache. Hier sind einige Beispiele für die Sprache der deutschen Studenten

Das ist die heutige Universitätssprache

der Assi	ассистент
die Bio	биология
Mathe	математика
Bachelor of Barbecue	(букв. “бакалавр барбекю”) – бездельник
einochsen	вызубривать

der Ersti	наивный первокурсник
der Fickfack	отговорка, увёртка, уловка
Hiwi (от Hilfswilliger – „желающий помочь“)	студент, подрабатывающий на кафедре
das Hotel Mama	жить с родителями
das Ikeakind	швед
der Kaffeekocher	(“кофейник”) – студент-практикант, которому не поручают серьезных заданий
der Langzeitstudent	вечный студент
Okky-Doky	все в порядке
der Scheinwisser	притворяющийся умным
der Streber	занудный зубрила
der Studi	студент
das Suppenkoma	состояние на лекциях после сытного обеда
der Uni-Formaldehyd	студент, так редко появляющийся в университете, что давно стал невидимым, как газ

Drei berühmte Universitäten

4. Lesen Sie die Informationen und erzählen Sie über die berühmtesten Universitäten in Österreich und Deutschland.

Die Universität Wien

- eine der ältesten und größten Universitäten Europas
- 1365 gegründet
- 20 Fakultäten und Zentren, 178 ordentliche Studien
- 9.800 Mitarbeiter, davon rund 6.800 Wissenschaftler
- 10 Nobelpreisträger
- die größte Forschungsinstitution Österreichs sowie die größte Bildungsstätte
- rund 90.000 nationale und internationale Studierende

Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg (kurz Universität Heidelberg, lateinisch Ruperto Carola)

- eine der ältesten europäischen Universitäten
- die älteste Universität Deutschlands
- im Jahr 1386 vom pfälzischen Kurfürsten Ruprecht I. gegründet
- zwölf Fakultäten
- 29 202 Studierende
- 520 Professoren
- rund 18 % Studierende aus dem Ausland
- eine hohe akademische Reputation
- mit 56 Nobelpreisträgern assoziiert
- im US-amerikanischen Global Universities Ranking des U.S. News & World Report aus dem Jahr 2016 rangiert Heidelberg national auf dem ersten Platz, sowie international auf Platz 37.
- 631 ERASMUS-Austauschvereinbarungen mit europäischen Hochschulen
- 180 internationale Austauschprogramme mit außereuropäischen Universitäten
- 25 Partnerschaften mit ausländischen Universitäten weltweit

Die Humboldt-Universität Berlin

- Gründungsjahr 1810
- Gründer Wilhelm von Humboldt
- 9 Fakultäten, 189 Studiengänge, darunter 57 Bachelorstudiengänge, 77 Masterstudiengänge 36 Lehramtsmasterstudiengänge 24 englischsprachige Studiengänge
- 35.475 Studierende
- 416 Professoren 1.933 wissenschaftliche Beschäftigte, 1.864 studentische Hilfskräfte 29 Nobelpreisträger aus den Bereichen Chemie, Literatur, Medizin und Physik, darunter Robert Koch, Max Planck, Albert Einstein, Gustav Hertz, Erwin Schrödinger

Die wissenschaftliche Arbeit der Studenten

Wissenschaftliche Arbeiten der Studenten

Wortschatz zum Text

ein Referat halten (ie, a)	делать доклад (реферат)
die Hausarbeit zum Thema	курсовая работа по теме
in Biologie	по биологии
arbeiten an + D.	работать над чем-л.
die Forschung, - en	исследование
die Literaturrecherche	поиск литературы
das Stichwort, - wörter	ключевое слово; краткие тезисы (к докладу)
in der Bibliothek, im Internet	искать информацию в
recherchieren	библиотеке, в Интернете
das Schaubild, - er	диаграмма, график
der wissenschaftliche Betreuer	научный руководитель
das Inhaltsverzeichnis	содержание, оглавление
das Literaturverzeichnis	библиографический список, указатель литературы
die Fragestellung	постановка вопроса
die Zielsetzung	постановка цели
ein wissenschaftliches Problem	решить научную проблему
lösen	
der Forschungsgegenstand	предмет исследования
die Erörterung	обсуждение, рассуждение; объяснение, истолкование
die Gliederung	структура, план
der Sachblock, - blöcke	смысловой блок
die Bewertung	оценка
die Zusammenfassung	обобщение, выводы, резюме; подведение итогов
das Ergebnis, - se	результат; вывод
rund	полный, законченный

die Quelle, - n	источник; первоисточник
die Sekundärliteratur	вторичная литература
die Abschlussarbeit	выпускная работа
das Gutachten, der Gutachter	рецензия, рецензент
verteidigen, die Verteidigung	защищать, защита
betrachten, erörtern	рассматривать, заниматься (проблемой)

Für frisch gebackene Studenten ist es ein völlig neuer, unbekannter Bereich: das wissenschaftliche Arbeiten. Schlagworte wie Zitate, Quellenangaben, Literaturarbeit, Recherche und Plagiat geistern in den Erst-Semster-Kursen umher, aber die Studenten haben keine klare Vorstellung davon.

Im Laufe des Studiums machen sich die Studenten mit verschiedenen Arten der wissenschaftlichen Arbeit bekannt. Während ihrer Studienzzeit müssen sie Referate halten, Hausarbeiten in verschiedenen Fächern schreiben, an den wissenschaftlichen Konferenzen teilnehmen. Am Ende des Studiums wird eine Diplomarbeit oder eine andere Abschlussarbeit geschrieben.

1. Das Referat

Während einer Seminarsitzung halten die Studenten oft eines oder mehrere Referate zum Thema der Sitzung. Manchmal wird das Referatsthema auch zum Thema der Hausarbeit. Das Referat ist eine mündliche Mitteilung. Das Referat dauert in der Regel nicht länger als 20 Minuten. Das Referat sollte nicht ausformuliert und dann vorgelesen werden. Wenn man einen ausformulierten Text vorliest, führt das oft zu einem monotonen Vortrag. Das ist uninteressant für die anderen Studenten. Die Präsentation sollte die wichtigsten Informationen in Stichwörtern, Schaubilder, Zitate enthalten.

2. Die Hausarbeit

Jedes Jahr müssen die Studenten eine oder zwei Hausarbeiten schreiben. Sie wählen das Thema und schreiben zu diesem Thema eine größere Arbeit. Der wissenschaftliche Betreuer konsultiert den Studenten und hilft ihm bei der Wahl des Themas. Er liest und bewertet die Hausarbeit.

Die Hausarbeit hat eine bestimmte Struktur.

Ihre Bestandteile sind:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einführung
- Hauptteil
- Schluss
- Literaturverzeichnis

Der Inhalt der Hausarbeit

Die Einleitung soll folgende Punkte enthalten:

- Fragestellung - worüber schreibe ich?
- Zielsetzung - falls von Fragestellung verschieden
- Hinweise auf die wissenschaftliche und praktische Bedeutung

des Themas

- verwendete Methode
- untersuchte Materialien
- Weg der Darstellung, d.h. Grobgliederung der Arbeit

Die Formulierung einer angemessenen Fragestellung ist von ganz zentraler Bedeutung für das Gelingen der Hausarbeit, macht aber vielen Studierenden große Probleme. Überlegen Sie sich: Welchen Beitrag soll die Arbeit zur Lösung eines wissenschaftlichen Problems liefern? Was ist unklar, problematisch, unverständlich, unbekannt, an meinem Forschungsgegenstand? Die Zielsetzung beschreibt, was man mit Hilfe der Arbeit erreichen soll.

Sie sollten die Fragestellung und die Zielsetzung mit Ihrem wissenschaftlichen Betreuer besprechen, bevor Sie an die Arbeit gehen.

Der Hauptteil muss je nach Thema verschieden gestaltet werden. Er kann beispielsweise dem klassischen Schema einer Erörterung folgen: These, Pro-Argumente, Contra-Argumente, Beurteilung. Eine andere Möglichkeit ist die chronologische Anordnung. Auch die Gliederung nach Sachblöcken ist möglich.

Der Schlussteil kann folgende Punkte enthalten:

- Zusammenfassung
- Interpretation der Ergebnisse
- Bewertung der Ergebnisse
- Ausblick auf künftig zu untersuchende Fragestellungen
- abschließende Meinung oder Schlusswort des Autors/der Autorin

Alle Fragen, die in der Einleitung gestellt wurden, müssen im Schlussteil beantwortet werden. Das ist die beste Prüfung für Sie, ob die Arbeit wirklich „rund“ ist.

Ein Literaturverzeichnis ist das Gesamtverzeichnis aller im Text angegebenen Literatur. Es ist üblich, die Literaturangaben alphabetisch zu ordnen, man kann das Literaturverzeichnis in einige formale Kategorien aufteilen, beispielsweise in: Quellen, Sekundärliteratur, Zeitungen.

3. Die Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit ist eine wissenschaftliche Arbeit. Sie unterscheidet sich ihrem Umfang nach von den Hausarbeiten. Die Abschlussarbeit soll zeigen, dass der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Das Thema der Abschlussarbeit kann von dem Betreuer ausgegeben werden. Der Kandidat hat die Gelegenheit, für das Thema Vorschläge zu machen.

Der wissenschaftliche Betreuer hilft dem Studenten bei der Literaturrecherche, Formulierung der Fragestellung, bei der Erstellung der Gliederung.

Annahme und Bewertung der Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit muss innerhalb der festgelegten Zeit bei dem Vorsitzenden des Diplomausschusses abgeliefert werden.

Die Abschlussarbeit wird in der Regel von zwei Gutachtern bewertet.

Verteidigung der Abschlussarbeit

Die Verteidigung der Abschlussarbeit umfasst einen mündlichen Vortrag des Kandidaten zu den Ergebnissen der Abschlussarbeit und die Befragung des Kandidaten durch die Diplomkommission. Über die Verteidigung der Abschlussarbeit wird Protokoll geführt. Die Bewertung der Verteidigung der Abschlussarbeit erfolgt durch die Diplomkommission in nicht öffentlicher Beratung durch Bildung einer Note.

1. Beantworten Sie die Fragen:

1. Welche Referate haben Sie in den Seminaren gehalten? Was war das Thema? Wo haben Sie Informationen gefunden? Haben Sie eine Präsentation gemacht?

2. Haben Sie schon eine Hausarbeit geschrieben? In welchem Fach?
3. Arbeiten Sie jetzt an einer Hausarbeit? Zu welchem Thema?
4. Wer ist Ihr Betreuer?
5. Was besprechen Sie mit Ihrem Betreuer? Wie hilft er Ihnen?
6. Was ist das Thema Ihrer Hausarbeit? Warum haben Sie dieses Thema gewählt?
7. Was beschreiben Sie in der Einführung?
8. Wie lautet die Fragestellung in Ihrer Hausarbeit? Was ist das Ziel der Hausarbeit?
9. Welche Struktur hat der Hauptteil?
10. Wie sammeln Sie Informationen für Ihre Hausarbeit? Recherchieren Sie in der Bibliothek oder im Internet?
11. Welche Materialien untersuchen Sie? Führen Sie Experimente durch? Machen Sie Interviews und Umfragen?
12. Was schreiben Sie im Schlussteil?
13. Wie groß ist Ihr Literaturverzeichnis? Welche Quellen und Sekundärliteratur benutzen Sie?
14. Haben Sie schon an Ihre Abschlussarbeit gedacht? Zu welchem Thema möchten Sie Ihre Abschlussarbeit schreiben?

2. Erzählen Sie über ihre wissenschaftliche Arbeit

Gründlich recherchieren – schnell schreiben

Anna Sokolowa, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

«Das Schwierigste an meiner Bachelorarbeit ist, Quellen zu finden. Ich schreibe eine Abschlussarbeit in der Wirtschaftswissenschaft. Aber Infos zu den einzelnen Firmen und Organisationen sind nicht immer frei zugänglich. Ich bin froh, dass die Bachelorarbeit nur 40 bis 50 Seiten umfasst. Die Endfassung werde ich in der Bibliothek schreiben – aber noch genieße ich das schöne Wetter und lese auch mal im Park»

Pawel Romanow, die Fakultät für Geschichte

«Im Schreiben bin ich schnell. Mein Rekord liegt bei einer über 20-seitigen Seminararbeit in vier Tagen. Aber bei der Recherche

brauche ich viel Zeit. Für meine Abschlussarbeit sammle ich nun schon seit drei Monaten Material, ich habe schon über 20 Bücher und 30 wissenschaftliche Artikel gelesen.»

Anna Kornilowa, die Fakultät für Biologie

«Die Feldforschung war anstrengend, aber auch extrem lehrreich. Für mein Thema habe ich viele Experimente im Labor gemacht. Allerdings hätte ich mir oft etwas mehr Austausch gewünscht, denn oft entstehen gute Ideen erst durch Diskussionen. Es war aber schwierig, jemanden zu finden, der sich auch für dieses Thema interessiert. Geschrieben habe ich die Arbeit in verschiedenen Bibliotheken; Abwechslung tut gut.»

3. Wie schreiben Sie Ihre Hausarbeit? Wie und wo sammeln Sie das Material? Wo recherchieren Sie für Ihre Arbeit? Lesen Sie viel Sekundärliteratur? Welche Schwierigkeiten haben Sie? Wo arbeiten Sie am liebsten? Erzählen Sie bitte.

Lebenslauf

der Kindergarten	детский сад
die Grundschule	начальная школа
die Oberschule	средняя школа
die Schule mit dem Leistungsfach Mathematik	школа с расширенным преподаванием математики
die Schule abschließen (schloss ab, hat abgeschlossen); absolvieren (te, t)	заканчивать школу
das Abitur machen	сдавать экзамены на аттестат зрелости
eine Prüfung ablegen	сдавать экзамен
die Note -, -n	оценка
die Einheitliche Staatliche Prüfung	Единый Государственный Экзамен
das Staatsexamen	государственный экзамен
die Berufsschule	профессиональное училище
die Fachschule	техникум
das Fach -es, Fächer	предмет, специальность
die Wehrpflicht ableisten	исполнять воинскую повинность
arbeiten als (te, t)	работать (кем-то)
unterrichten (te, t)	преподавать
leiten (te, t)	руководить
der Verein -s, -e	союз, объединение
heiraten + Akk. (te, t)	жениться, выйти замуж
verheiratet sein	быть женатым (замужем)
ledig sein	быть холостым, незамужней
den Haushalt führen (te, t)	вести домашнее хозяйство
sich interessieren für + Akk. (te,t)	интересоваться чем-либо

1. Ergänzen Sie die Lücken.

1. Die meisten Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren besuchen

2. Die Oberschule dauert in Russland _____ Jahre.

3. Die Kinder lernen viele Fächer: _____, _____
_____.
4. Es gibt Noten von _____ bis _____. Die beste Note ist _____, die schlechteste Note ist _____.
5. Jedes Kind muss _____ Jahre die Schule besuchen.
6. Man kann den Beruf in einer _____ oder _____ bekommen.
7. Am Ende der Oberschule muss man _____ ablegen.
8. Nach dem Studium legt man _____ ab.

Text A

Oleg Kusnezow
Puschkinstraße 9, W. 21
150040 Jaroslawl, Russland
Tel.: 0561 2223334
O.Kusnezow@gmail.com

Lebenslauf

Am 5.11.1990 wurde ich in der Stadt Pereslawl, Gebiet Jaroslawl, geboren. Mein Vater ist der Automechaniker Iwan Ryshow, meine Mutter die Buchhalterin Swetlana Ryshowa, geborene Wolkowa. Seit 2016 bin ich verheiratet.

Mein erstes Grundschuljahr verbrachte ich noch in Pereslawl. Dann zog meine Familie 1998 nach Jaroslawl um. Von da an bis zum Juli 2008 besuchte ich die Oberschule Nr.33 mit dem Leistungsfach Mathematik in Jaroslawl. Im Jahre 2008 bestand ich die Einheitlichen Staatlichen Prüfungen und bewarb mich an der Demidow-Universität Jaroslawl.

Von 2008 bis 2012 studierte ich an der Fakultät für Rechtswissenschaft. 2012 schloss ich das Studium mit dem Bachelor ab und begann im selben Jahr das Masterstudium mit der Vertiefung Zivilrecht, Unternehmensrecht, Familienrecht und Internationales Recht. Während meines Studiums machte ich ein Praktikum im

Schiffbauwerk Jaroslawl, wo ich meine ersten praktischen Erfahrungen sammelte. 2014 bestand ich mein Staatsexamen mit gutem Erfolg und erhielt den Master-Abschluss.

Nach dem Studium leistete ich meine Wehrpflicht ab. Von 2015 bis 2017 arbeitete ich als Jurist in der Firma Logo GmbH. Ab 2017 bin ich Verwaltungsjurist in der Stadtverwaltung Jaroslawl.

Ich habe gute Sprachkenntnisse in Deutsch. Im Juni 2012 war ich in Deutschland zu einem Seminar junger Gelehrter.

In meiner Freizeit spiele ich Badminton und lese gern, am liebsten Bücher mit historischen und politischen Themen.

Jaroslawl, 24.08.2015.

Unterschrift

2. Was ist richtig?

	richtig	falsch
1. Oleg wohnt in Pereslawl.		
2. Er ist verheiratet.		
2. Er hat Mathematik studiert		
3. Er hat einen Bachelor-Abschluss.		
4. Er hat ein Praktikum im Schiffbauwerk gemacht.		
5. Er hat 2016 seine Arbeitsstelle gewechselt.		
6. Er arbeitet jetzt in der Stadtverwaltung		
7. Seine Hobbys sind Sport und Lesen.		

3. Sie sind Personalleiter einer großen Firma. Ihre Firma braucht einen erfahrenen Juristen. Stellen Sie Fragen an Oleg Kuenezow.

Text B

Lebenslauf

Name	Smirnowa, geb. Klimowa
Vorname	Anna
Geburtsdatum	21.01.1987
Geburtsort	Rybinsk, Gebiet Jaroslawl
1994–1997	Grundschule in Rybinsk
1997–2004	Oberschule in Rybinsk
2004	Schulabschluss
2004–2005	Bibliothekarin in der Schulbibliothek
2005–2009	Studium an der Fakultät für Psychologie an der Demidow-Universität Jaroslawl
2009	Staatsexamen an der Demidow-Universität Jaroslawl
2009–2011	Schulpsychologin an der Oberschule Nr.3 in Rybinsk
2010	Heirat mit dem Tierarzt Wladimir Smirnow
2011	Geburt der Tochter Olga
seit 2014	Arbeit in der psychologischen Beratung, Schwerpunkte Eheberatung: Paartherapie, präventive Paartherapie / Paarcoaching, Trennungsberatung für Paare und Einzelpersonen, Familienberatung, Erziehungsberatung

4. Finden Sie passende Verben:

den Haushalt	arbeiten
die Schule	heiraten
Psychologie	abschließen (schloss ab, abgeschlossen)
einen Tierarzt	ablegen
das Staatsexamen	besuchen
das Studium	führen
als Beraterin	studieren

5. Beschreiben Sie den Lebenslauf von Anna Smirnowa.

Standardform eines Lebenslaufs

Wortschatz zum Text

das Aushängeschild	вывеска (также перен.)
sich bewerben	подавать заявление
sich um eine Stellung bewerben	хлопотать о месте [о работе]
die Fähigkeit, - en	способность; умение
die Erfahrung, - en	опыт
der Eindruck, - drücke	впечатление
die Ausbildung	обучение, образование, подготовка (как результат обучения)
die Tätigkeit, - en	деятельность, работа
rückwärts	в обратном направлении; назад
die Anstellung	должность, место
das Unternehmen	предприятие (фирма, компания)
erwähnen	упоминать
das Level	степень, ступень, уровень
verhandlungssicher	достаточный для ведения переговоров
Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen	Общеевропейские компетенции владения иностранным языком
die Selbstbeurteilung	самооценка
Hardskills	(англ. «жесткие» навыки) профессиональные навыки, которым можно научить и которые можно измерить
die Fertigkeit, - en	навык
Softskills	(англ. «мягкие» навыки) универсальные компетенции, которые не поддаются количественному измерению. Иногда их называют личными качествами
das freiwillige Engagement	участие в добровольческой (волонтерской) деятельности
signieren	подписывать

beifügen
belegen

прилагать, прибавлять
подтверждать, доказывать
(документами)

Der Lebenslauf ist dein Aushängeschild, wenn du dich für einen Job bewirbst. Er repräsentiert nicht nur deine Fähigkeiten bzw. Berufserfahrungen, sondern sagt auch einiges über deine Persönlichkeit aus.

Wir haben deshalb die **Hauptbestandteile eines CV** für dich zusammengefasst:

1. PERSÖNLICHE DATEN

Deine persönlichen Daten stehen immer am Anfang deines Lebenslaufs. Diese Daten sollten mindestens deine Kontaktdaten d.h. deinen vollständigen Namen, deine Adresse, Telefonnummer, E-Mail Adresse beinhalten. Man gibt auch oft den Familienstand, die Nationalität, das Geburtsdatum und den Geburtsort an.

Du kannst ein professionelles Foto von sich dem Lebenslauf beifügen, um einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen.

2. AUSBILDUNG

In diesem Abschnitt geht es um deinen Bildungsweg. Natürlich musst du nicht beim Kindergarten oder der Grundschule anfangen. Wenn du studierst hast, wird jedem Arbeitgeber klar sein, dass du zuvor eine weiterführende Schule besucht haben musst. Daher ist es sinnvoll ab dem Gymnasium oder Oberschule zu beginnen. Für jeden Bildungsabschnitt solltest du noch ein paar Details hinzufügen wie z.B. deine Haupt- oder Studienfächer, die Abschlussnote oder besondere Tätigkeiten, die du übernommen hast. Beginne mit dem Aktuellsten und arbeite dich chronologisch rückwärts vor.

3. BERUFSERFAHRUNG

In dem Abschnitt Berufserfahrung werden alle Jobs aufgeführt, die du bisher ausgeübt hast. Hier beginnst du auch mit der aktuellsten Anstellung. Nenne die Unternehmensnamen, sowie den Ort, Jobtitel und eine kurze Beschreibung.

4. PROJEKTE UND ZERTIFIKATE

Gerade im Studium hat man die Möglichkeit an Praxisprojekten mitzuarbeiten und dem zukünftigen Arbeitgeber zu zeigen, dass man nicht nur aus Büchern gelernt hat. Praxiserfahrung ist heutzutage

ein Muss! Auch andere Zertifikate, die du nach Ablegen eines Tests erhalten hast, kannst du an dieser Stelle erwähnen.

5. FÄHIGKEITEN UND KENNTNISSE

1. Sprachkenntnisse: Erwähne nicht nur die Sprachkenntnisse, die du besitzt, sondern auch das Level deiner Kenntnisse (schriftlich und mündlich). Die Levels werden wie folgt unterschieden: Verhandlungssicher, Fließend, Gut, Grundkenntnisse. Alternativ kannst du deine Sprachkenntnisse auch nach dem Europäischen Referenzrahmen "Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen - Raster Zur Selbstbeurteilung" von A1 bis C2 einstufen.

2. Hardskills: Hier kannst du besondere Fähigkeiten angeben wie z.B. allgemeine PC-Kenntnisse oder bestimmte Programme, die für die Ausübung des Jobs relevant sind. Gib zuerst den Namen des Computerprogramms an, sowie den Grad deiner Fertigkeiten mit diesem Programm.

3. Softskills: Du bist gerne kreativ tätig, kannst super im Team arbeiten, aber auch Projekte selbstständig verfolgen? Perfekt! Hier findest du genug Platz für deine Kenntnisse.

6. FREIWILLIGES ENGAGEMENT, INTERESSEN UND HOBBYS

Zuletzt erwähnst du alle Dinge, welche noch nicht in deinem Lebenslauf stehen, aber relevant sind. Dabei kannst du Hobbys, Interessen und andere relevante Tätigkeiten nennen, die etwas über dich aussagen.

Vergiss nicht, den Lebenslauf zu datieren und zu signieren, sowie Zertifikate beizufügen, die die benannten Punkte im Lebenslauf belegen.

Tabellarischer Lebenslauf Muster

Kommentar zum Text

die studentische Hilfskraft	Student; der einer bezahlten Tätigkeit an einer Hochschule nachgeht
der Nebenjob	Tätigkeit, die jemand neben seiner eigentlichen Tätigkeit ausübt

das Erasmus- Programm	ein Förderprogramm der Europäischen Union. Sein Name erinnert an Erasmus von Rotterdam, einen europäisch gebildeten Humanisten der Renaissance. Es wurde zum weltweit größten Förderprogramm von Auslandsaufenthalten an Universitäten
die Note 1,3	In Deutschland gibt es Noten von 1-6, wobei die Note 1 die beste ist und die Note 6 die schlechteste ist.
Common European Framework of Reference for Languages	Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen bestimmt das Niveau der Sprachkenntnisse. Es gibt drei Stufen – die elementare (A), selbständige (B) und kompetente (C) Sprachverwendung
der Tutor	Ratgeber, Betreuer von Studierenden, Schülern
der Mentor	erfahrener Berater

MUSTER

Clara Müller
Marketing Studentin B. A.
Grünewaldstraße 11, 44787 Bochum
c.mueller@gmail.com
+49 234 567898

Lebenslauf

Name: Clara Müller
Geburtsdatum: 23.08.1998
Mobil: + 49243 567898
Festnetz: 0243 / 315201
E-Mail: c.mueller@gmail.com
LinkedIn: /in/clara-müller



Berufserfahrung

- 10/2018–08/2019 **Studentische Hilfskraft Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
Universität Bochum
- Betreuung der Social Media Kanäle
 - Erstellung vom redaktionellem Content für das Hochschulmagazin und die Webseite
 - Beantwortung von Presseanfragen
- 08/2018–10/2018 **Praktikum im Online Marketing**
Schop Online GmbH
- Betreuung der Social Media Kanäle
 - Erstellung und Versendung von Newslettern
 - Content Management der Webseite
- 07/2017–07/2018 **Nebenjob als Verkäuferin**
Kaufhaus Bochum
- Beratung von Kunden
 - Verantwortung für einen Sortimentbereich
 - Kassierertätigkeit

Ausbildung

- 10/2017 – Laufend **Universität Bochum**
Bachelorstudium Wirtschaftswissenschaften
- Vertiefung: Internationales Marketing und Marketing Management, International Business Strategy
 - Erasmus Semester an der Paris School of Business, Frankreich
 - aktives Mitglied im Studentenrat im Referat Öffentlichkeitsarbeit
- 08/2009 – 07/2017 **Marie-Curie-Gymnasium Gelsenkirchen**
Abitur mit ausgezeichnetem Erfolg (Note 1,3)
- Leistungskurse: Deutsch und Englisch
 - Zusatzmodul: Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsinformatik
 - aktives Mitglied im Schülerrat für 5 Jahre

Projekte

10/2018 – 07/2019 **Consulting Projekt im Modul „International Business Strategy“**

Konzeption einer Markteintrittsstrategie für ein Textilunternehmen für den Südamerikanischen Markt

11/2017 – 05/2018 **Marketing Projekt im Modul „Internationales Marketing“**

Analyse des Kauf- und Informationsverhaltens von Kundinnen exklusiver Parfümmarken sowie Konzeption einer neuen Marketing Strategie für ein Textprodukt

Fähigkeiten

Hard Skills

- Microsoft Office (Ausgezeichnet)
- Google Analytics (Fortgeschritten)
- Adobe Photoshop (Fortgeschritten)
- SAP (Grundkenntnisse)
- HTML/CSS (Grundkenntnisse)

Soft Skills

- Teamfähig
- Kommunikativ
- Kreativ
- Organisiert
- Pünktlich

Sprachen (gewertet nach Common European Framework of Reference for Languages)

- Deutsch (Muttersprache)
- Englisch (C 2)
- Französisch (B 2)
- Spanisch (A 1)

Zertifikate

- London Chamber of Commerce & Industry Business English Certificate (C 2)
- Sprachzertifikat Spanisch, Language School Madrid (A 1)

Freiwilliges Engagement und Hobbys

- 10/2018 – 07/2019 **Mathematik Tutorin und Erstsemester-Mentorin**
Fakultät Wirtschaftswissenschaften Bochum
- 10/2015 – Laufend **Aktive Teilnahme am Musikunterricht**
Instrumente: Klavier und Flöte
- 10/2014 – Laufend **Mitglied im Sanitätsverein Gelsenkirchen**
*Freiwillige Sanitäterin und
Rettungsschwimmerin*

Bochum, 07.10.2019

Unterschrift

6. Sie sind Clara Müller und haben ein Bewerbungsgespräch mit dem Personalschef eines Unternehmens. Beantworten Sie seine Fragen.

1. Wie heißen Sie?
2. Arbeiten Sie oder studieren Sie?
3. Was studieren Sie?
4. Haben Sie Berufserfahrung?
5. Was machen Sie als studentische Hilfskraft?
6. Welche Praktika haben Sie gemacht?
7. Haben Sie Auslandserfahrungen?
8. Welche Sprachen sprechen Sie?
9. Wie gut sprechen Sie Französisch?
10. Haben Sie ein Zertifikat für Französisch?
11. Sind Sie sozial aktiv?
12. Welche Hobbys haben Sie?

7. Beantworten Sie die Fragen.

1. Wo und wann sind Sie geboren?
2. Wo wohnen Sie jetzt?
3. Was sind Ihre Eltern von Beruf?
4. Welche Schule haben Sie besucht? Haben Sie eine Schule besucht oder haben Sie die Schule gewechselt?

5. Hatten Sie Leistungsfächer oder eine Vertiefung in der Schule?
6. Hatten Sie in der Schule gute Noten?
7. Was waren Ihre Lieblingsfächer?
8. Was war Ihr Traumberuf in der Kindheit? Was wollten Sie werden und warum?
8. Haben Sie eine Musikschule, eine Malschule, einen Tanz – oder Sportverein besucht?
10. Wo haben Sie gewöhnlich Ihre Ferien verbracht?
11. Wann haben Sie das Abitur gemacht?
12. Welche Einheitlichen Staatlichen Prüfungen haben Sie in der Schule abgelegt?
13. An welcher Fakultät studieren Sie?
14. In welchem Semester sind Sie?
15. Welche Fächer studieren Sie?
16. Haben Sie schon irgendwo gearbeitet?
17. Wann werden Sie das Studium absolvieren?
18. Wo möchten Sie arbeiten?
19. Sind Sie verheiratet oder ledig? Haben Sie Kinder?
20. Haben Sie ein Hobby? Wofür interessieren Sie sich?
21. Welche Fremdsprache sprechen Sie?
22. Waren Sie schon im Ausland? Wo? Wie lange? Erzählen Sie bitte!

8. Schreiben Sie eine kleine Erzählung über Ihre Kindheit. Beschreiben Sie: den Kindergarten, die Schule, Ihr Hobby, die Ferien, Ihre Schulfreunde.

9. Schreiben Sie Ihren Lebenslauf tabellarisch auf oder erstellen Sie Ihren Lebenslauf online auf der Webseite <https://www.karriere.at/lebenslauf>

Grammatik: Präteritum

10. Ein Lebenslauf

Ergänzen Sie im Präteritum.

1. Mit 6 Jahren _____ sie in die Grundschule. kommen
2. Sie _____ ein fleißiges und braves Mädchen. sein
3. Mit 8 Jahren _____ sie zum ersten Mal gehen
ins Kino.
4. Mit 18 Jahren _____ sie das Abitur bestehen
mit Note 1,3.
5. Danach _____ sie sich um einen (sich) bewerben
Studienplatz für Medizin.
6. Sie _____ einen Studienplatz in Freiburg. bekommen
7. Dort _____ sie im Oktober mit dem anfangen
Studium der Medizin _____ ,
8. Mit 25 _____ sie in Freiburg als Ärztin beginnen
zu arbeiten.
9. Mit 31 heiratete sie und _____ mit ihrem umziehen
Mann nach Stuttgart _____.
10. Mit 33 _____ ihr erstes Kind geboren. werden
11. Danach _____ sie eine Halbtagsstelle annehmen
in einer Arztpraxis _____ .
12. Mit 39 _____ sie ihren Mann. verlassen
13. Ein Jahr später _____ sie sich scheiden. lassen
14. Nun _____ sie ihren Sohn allein. erziehen
15. Aber ihre Eltern _____ ihr viel. helfen
16. Mit 62 Jahren _____ sie in Rente. gehen
17. Mit 85 _____ sie an einem Herzinfarkt. sterben

Inhalt

Das Studium an der Universität.....	3
Text 1 Das Studium.....	4
Interview 1.....	7
Interview 2.....	8
Interview 3.....	9
Das Studium an der Fakultät für Rechtswissenschaften.....	10
Grammatik: Nebensätze mit den Konjunktionen weil und obwohl.....	13
Studentenalltag.....	15
MeinArbeitstag.....	16
Grammatik. Rektion, Präsens der starken Verben.....	19
Kurzes Interview mit einer Studentin über ihren Tagesablauf.....	20
Grammatik: Perfekt.....	22
Psychotricks, die beim Lernen helfen.....	24
Wie leben Studenten und Jugendliche in Deutschland?.....	29
Die Universität.....	33
Die Staatliche Demidow-Universität Jaroslawl.....	33
Aus der Geschichte der Demidow-Universität.....	35
Drei berühmte Universitäten.....	38
Die wissenschaftliche Arbeit der Studenten.....	40
Wissenschaftliche Arbeiten der Studenten.....	40
Gründlich recherchieren – schnell schreiben.....	44
Lebenslauf.....	46
Text A.....	47
Text B.....	49
Standardform eines Lebenslaufs.....	50
Tabellarischer Lebenslauf Muster.....	53
Grammatik: Präteritum.....	58
	59

Учебное издание

Мирославская Ирина Николаевна
Куликова Лариса Александровна

Наша учеба

Устный практикум по немецкому языку

Практикум

Редактор, корректор Л. Н. Селиванова
Компьютерная верстка Е. Б. Половкова

Подписано в печать 28.06.19. Формат 60×84 1/16.

Усл. печ. л. 3,49. Уч.-изд. л. 2,0.

Тираж 2 экз. Заказ

Оригинал-макет подготовлен
в редакционно-издательском отделе
Ярославского государственного университета

Адрес типографии:
Ярославский государственный университет.
150003, Ярославль, ул. Советская, 14.